

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 11

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Gemeinsame Nahkampfausbildung der UOV-Sektionen Schwarzenburg und Grauholz

Kaderübung «Gudardian Angel»

Von Fw Adrian Venner, Liebefeld

Die traditionelle Herbstkaderübung des UOV Schwarzenburg und des UOV Grauholz stand in diesem Jahr alles andere als unter einem traditionellen Stern. Unter fachkundiger Leitung von Lt Beat Baumgartner und Adj Uof Reto Hämig (beide UOV Grauholz) wurden wir in die moderne und realistische Nahkampfausbildung der Ter Füs Einheiten eingeweiht.

Posten Messerkampf (Adj Uof Hämig und Wm Gilgen)

Die beiden Postenbetreuer versuchten die Teilnehmer nicht etwa in messergewandte Ninja's zu verwandeln, im Gegenteil. Anhand praktischer Beispiele und eines Schulfilms des amerikanischen FBI gelang es den Ausbildern, uns die oft unterschätzte Waffe



UOV-Sektionen Schwarzenburg und Grauholz: Nahkampfausbildung ...



... der Territorial-Füsilier-Einheiten

Messer und deren Gefährlichkeit bekannt zu machen. Leider erfreuen sich Stichwaffen aller Art, gerade bei kriminellen Elementen, auch bei uns einer wachsenden Beliebtheit.

Um einen solchen Angriff zu überleben (schwerste Verwundungen sind beinahe unvermeidbar), muss der Verteidiger die Angriffsidee seines Gegners erkennen können. Dies gelingt jedoch nur, wenn der bedrängte Soldat oder Bürger die möglichen Einsatzvarianten eines Messers kennt. Aus diesem Grund übten die Teilnehmer Grundstellung, Stich und Schnitt mit ungefährlichen Übungswaffen.

Posten Nahkampf (Lt Baumgartner und Fw Venner)

Hier wurde der Teilnehmer mit dem Nahkampf ohne Waffeneinsatz konfrontiert. Ist ein angreifender Gegner unbewaffnet, so liegt der Waffeneinsatz des Wachtsoldaten jenseits der den Verhältnissen entsprechenden Notwehr. Folglich lernten wir, anhand von einfachen Schlägen mit Ellenbogen und Knie, einen Gegner auf den Boden zu werfen. Auch hier ist keine asiatische Kampfsportart im Spiel, die bei uns

angewandte Technik ist für jeden Mann oder jede Frau einfach erlern- und ebenso einfach anwendbar. Die UOVler waren auch durch die Ausbildungsmethode beeindruckt. Neu für militärische Ausbildung wurden die Schläge nicht bloss supponiert oder an Puppen ausgeführt, sondern direkt am Trainingspartner, welcher sich durch ein spezielles Kissen schützte.

Auch der sportliche Aspekt kam nicht zu kurz, zu Beginn der Ausbildung wurden zahlreiche Dehnungs- und Gymnastikübungen absolviert. Somit wurde die Kaderübung 95 eine der anspruchsvollsten Übungen. Der strenge Tag fand seinen krönenden Abschluss beim Bräuten und anschliessendem Biwak im Wald, zwar bei recht herbstlichen Temperaturen, aber dennoch fröhlicher Stimmung.

Ein Wort zur Organisation

Seit ein paar Jahren führen der UOV Schwarzenburg und der UOV Grauholz eine gemeinsame Kaderübung durch, welche sich einer grossen Beliebtheit erfreut. Die Übung wird jeweils unter dem Patronat einer Sektion durchgeführt, jedoch aber gemeinsam organisiert. Abwechslungsweise zeichnet eine Sektion verantwortlich für logistische Belange und die andere für Ausbildungsprogramm und entsprechende Instruktionen. Somit können die Fähigkeiten der jeweiligen Spezialisten effizient genutzt werden.



Besuch des UOV Schaffhausen im Forte Airolo

Ausflug ins Jahr 1886

Von Fw Erwin Müller, Diessenhofen

Samstagmorgen, 23.9.95. Eine Gruppe geschichtsinteressierter Schaffhauser UOVler trifft sich am Bahnhof. Nach Airolo sollte die Reise gehen. Ein Besuch im Forte Airolo war angesagt.

Nicht zuletzt die Eröffnung des Gotthardtunnels im Jahre 1882 führte zum Bau dieser Festung, doch das später. Zuerst genossen wir die herbstliche Bahnfahrt in den Süden. Die sonnenumfluteten, schneebedeckten Berggipfel des Urnerlandes grüssten uns, bevor wir ins «Schwarze Loch» entschwandten. Strahlend blau der Tessiner Himmel bei der Ankunft in Airolo. Dort oben, auf knapp 1300 m, stand es nun, das noch immer imposante Bauwerk «Fondo del Bosco», wie es ursprünglich hiess.

800 Arbeiter am Werk

Unter sachkundiger Führung liessen wir die Geschichte Revue passieren. Deutsch-französischer Krieg 1870, Gotthardtunnel 1882, Gründung des Dreierbundes und daraus entstandene Angst vor einem Angriff auf die Schweiz, insbesondere durch Italien, waren die Beweggründe, welche dieses Bauwerk und weitere entstehen liessen.

1886 wurde mit dem Bau begonnen, bereits drei Jahre später fand die erste Rekrutenschule darin statt,

und im Jahr 1891 war es ganz fertiggestellt. Zeitweise arbeiteten bis zu 800 Mann an diesem Riesenprojekt in Granit. Die bis zu einem m³ grossen Steine wurden alle von Hand behauen. Die massive Decke schützte ausreichend gegen die neu aufkommenden Brisanzgranaten.

Ein unterirdischer Gang verband die Festung mit dem Gotthardtunnel und stellte so auch nach einer Sprengung des Tunneleingangs die Verbindung ins Reusstal sicher.

Modernstes Panzerwerk Europas

Umgeben ist die Festung mit einem schmalen Graben, welcher zur Nahabwehr aus drei Kaponieren mit insgesamt zwölf 8,4-cm-Kanonen bestrichen werden konnte.

Das Umgelände wurde mittels vier 5,3-cm-Versenkpanzern überwacht. Eigentliches Kernstück war allerdings der Zwillingspanzerturm mit 12-cm-Kanonen. Daneben war das Werk noch mit fünf 8,4-cm-Kasemattkanonen sowie zwei 12-cm-Kugelmörsern bewaffnet.

Bis zum ersten Weltkrieg war somit das Bedretto- wie auch das Livinaltal durch das modernste Panzerwerk Europas geschützt.



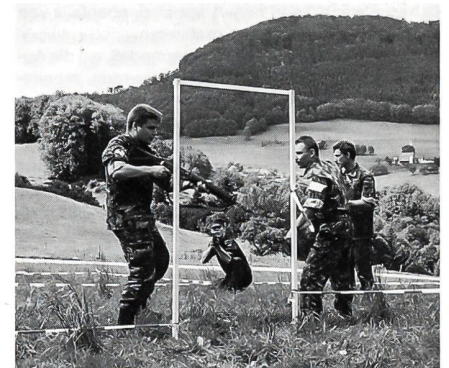
UOV Baselland übt Häuserkampf auf dem Schiessplatz Spittelberg

Kaderübung «Hitch-Hiker»

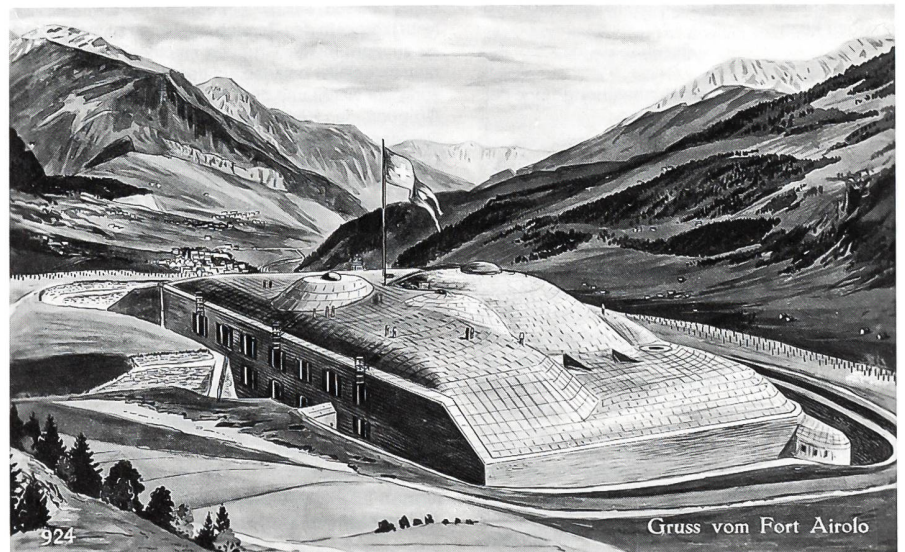
Von Urs Eggenschwiler, Waldenburg

Am 22./23. August 1995 organisierte der Unteroffiziersverein Baselland auf dem Schiessplatz Spittelberg die Kaderübung «Hitch-Hiker» mit dem Thema Häuserkampf.

Nach dem Umrüsten im General-Wille-Haus wurden die 20 Teilnehmer vom Übungsleiter Major i Gst Alex



Das Training am «offenen Häusermodell» dient als Vorbereitung für die Arbeit im Haus.



Gruss vom Fort Airolo

Das Forte Airolo galt bis zum Ersten Weltkrieg als die modernste Festung.



Im engen Treppenhaus sind Massierungen unvermeidlich.

Reber kurz theoretisch in die Häuserkampftechnik eingeführt. Nach einem ausführlichen Aufwärmtraining wurden zuerst einige verschiedene Einstiegs-techniken geübt: Sprung, Balken-Lift, Hühnerleiter und Drei-Mann-Pyramide. Das wichtigste Kriterium beim Einstieg ist, dass das Stgw stets schussbereit ist. Im weiteren wurde uns die spezielle Kommando-sprache beigebracht, die jedes Mitglied des 3er-Trupps beherrschen muss, damit die nachfolgenden Gruppenmitglieder jederzeit informiert sind. In dieser Situation muss auch jedes Mitglied der Gruppe in der Lage sein, einen 3er-Trupp zu führen.

Gruppenführer unerlässlich

Nach dieser technischen Einleitung wurde am «offenen Häusermodell» gearbeitet. Das Häusermodell besteht nur aus Trassierband für die Wände und aus Türrahmen aus Dachlatten. Der Vorteil dieses Häusermodells ist, dass es auf der «grünen Wiese» ohne grossen Aufwand aufgestellt werden kann, zudem können Zuschauer und Teilnehmer, die mit Sicherheitsaufträgen beauftragt sind, ebenfalls von der laufenden Ausbildung profitieren.

Erst nach dem Training am Häusermodell, wo die Automatismen des Vorrückens geübt wurden, arbeiteten wir am richtigen Haus. Als Knacknüsse erwiesen sich Räume mit vielen Türöffnungen, Treppenauf- und Treppenabgänge. Beim Säubern einer Wohnung, mit Absichern der gefährlichen Öffnungen wurde dann jedem Teilnehmer klar, wie personalintensiv diese Art von Häuserkampf ist. Ebenfalls wurde uns klar, dass trotz den Automatismen die Führung durch den Gruppenführer unerlässlich ist.

Das Wissen weitergeben können

Zum Abschluss trainierten wir noch das Säubern eines Treppenhauses. Gerade in engen und unübersichtlichen Treppenhäusern ist die richtige Technik sehr wichtig. Neben der anspruchsvollen Übung wurden wir von Major i Gst Alex Reber auch laufend über die richtige Ausbildungsmethodik informiert, damit wir unser Wissen auch einmal mit Erfolg weitergeben können.



UOV Amt Hochdorf übt mit Hundeführergruppe des BAMF

Hundeführerteams im Einsatz

Von Wm Stefan Strässler, Aesch (LU)

Schon im vergangenen Jahr führte der Unteroffiziersverein Amt Hochdorf unter Mithilfe der Hundeführergruppe des BAMF eine Kaderübung durch. In diesem Jahr wurde keine Anschauungsübung durchgeführt, sondern die Mitglieder der verschiedenen Sektionen wurden in die Veranstaltung eingebaut.

Den Hundeführern bot sich am 8. September 1995 keine einfache Situation. Sie erhielten die Aufgabe, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Hof der Familie Strässler in Aesch (LU) zu bewachen und vor Eindringlingen zu beschützen. Im Normalfall sind die Hundeführerteams auf militärischen Anlagen im Einsatz, die eher flach und sehr gut zu überblicken

sind. Nicht so beim Übungsobjekt. Der Hof wurde gleich zu Beginn hermetisch von der Aussenwelt abgetrennt, und Schaulustige wie auch Autos wurden kontrolliert.

Gewaltige Kräfte beim Beissen

Die Mitglieder der Unteroffiziersvereine hatten nun die Aufgabe, unter Einbezug der Natur die Hunde und ihre Führer zu überlisten und das Objekt in zwei Phasen anzugreifen. In drei Gruppen machten sie sich auf den Weg, um in der Nacht das Gelände und das Objekt zu erkunden. Zwei der drei Gruppen waren erfolgreich und konnten an der anschliessenden taktischen Sitzung ein strategisches Vorgehen planen. Die andere Gruppe wurde kurz vor dem Ziel von der Hundeführergruppe erkannt und überwältigt. In einer zweiten Phase wurden die Helfer mit Spezialkleidern ausgestattet, damit die Hunde ihr Können beim Beissen unter Beweis stellen konnten. Ein



Wenn der Schäferhund zubeisst, gibt es kein Entrinnen mehr.



Vier Nebelkörper mussten in den Hof gestellt und gezündet werden.

Deutscher Schäferhund kann bis zu 360 Kilogramm und ein Rottweiler 480 Kilogramm pro Quadratmeter beissen. Ziel dieser zweiten Phase war es, vier Nebelkörper in den Bereich des Hofes zu stellen und zu zünden. In vier Gruppen machten sich die Teilnehmer schwer beladen auf den Weg. Unter Ausnutzung der Nacht und der Zeit gelang es zwei der vier Gruppen, den Körper erfolgreich zu zünden. Der anschliessende Rapport zeigte auf, dass die Übung für das Hundeteam und die Unteroffiziere eine neue Erfahrung brachte. Unter Einbezug von Bewachungshunden können Spezialaufträge erteilt und unter erschwerten Bedingungen gelöst werden.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Armee 95 – Neue Diensttage-Abrechnung für 60 000 Gefreite und Soldaten

Aufgrund der kritischen Reaktionen, die nach der Orientierung aller Angehörigen der Armee über ihre

Dienstleistungspflicht in der Armee 95 eingegangen waren, hatte sich die Geschäftsleitung des Eidgenössischen Militärdepartementes (GL EMD) im letzten Juni nochmals mit dem Thema «Diensttage-Buchhaltung» befasst. Eines der Probleme betraf die Anrechnung der von Gefreiten und Soldaten in Wiederholungskursen (WK) der «alten» Armee zusätzlich geleisteten Diensttage. Die GL EMD entschied, den Gefreiten und Soldaten alle über 22 Tage pro WK hinausgehenden Diensttage nachträglich anzurechnen. **Keine Anrechnung finden hingegen jene zwei zusätzlichen Diensttage pro WK, zu denen Motorfahrer und Dienstpersonal gemäss Artikel 115 der Militärorganisation (MO) jeweils aufgeboden werden konnten.**

Die Überprüfung und nachträgliche Anrechnung ist abgeschlossen; sie betraf etwa 60 000 Gefreite und Soldaten. Deren neue Diensttage-Abrechnung wurde ab 20. September verschickt. Bei jenen, die in diesem Jahr schon einen WK zu leisten hatten, wurde die nachträgliche Anrechnung ebenfalls vorgenommen; zum Teil wurden sie entsprechend früher aus dem Dienst entlassen oder mussten gar nicht erst einrücken.

Für allfällige Rückfragen steht die zentrale Auskunftsstelle des BAD zur Verfügung (Tel 031/324 00 14, Fax 031/324 32 67)

Keine Veränderung erfährt die Dienstleistungspflicht der Kader. Ihnen werden die in der «alten» Armee geleisteten Rekognoszierungs- und Kadervorkurse nicht an die Gesamtdienstleistungspflicht angerechnet; die GL EMD stützte sich bei dem Entscheid auf die entsprechenden Gesetzesbestimmungen (Artikel 115 und 121 MO).

Für zusätzliche Auskünfte:

Christoph Ruch, Chef Wehrpflicht, Bundesamt für Adjutantur (BAD), Tel 031/324 32 46 *EMD, Info*



ABC-Schutzmaske 90: Fabrikationsstopp

Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) im Eidg Militärdepartement (EMD) hat am 31. März 1995 mit einer Medienmitteilung über unerwartet an der Innenmaske der ABC-Schutzmaske 90 aufgetretene Beschädigungen informiert. Diese konnten bisher nicht vollständig eliminiert werden. Ausserdem wurden inzwischen auch Defekte an der Aussenmaske festgestellt. Deshalb hat der Rüstungschef einen Fabrikationsstopp verfügt.

Die Beschaffung der ABC-Schutzmaske 90 wurde mit dem Rüstungsprogramm 1991 beschlossen. Von den geplanten 500 000 Schutzmasken hat der Generalunternehmer, die Firma Huber & Suhner in Pfäffikon (ZH), bis heute rund 300 000 Stück an das EMD abgeliefert. Die Hälfte davon wurde an die Truppe abgegeben.

Während die zuerst festgestellten Beschädigungen an der Innenmaske die ABC-Schutzwirkung nicht beeinträchtigt haben, verhält es sich bei den Defekten an der Aussenmaske anders. Diese werden bezüglich ihrer Schutzwirkung als «kritisch» bewertet. Masken und Tragtaschen müssen deshalb bei der Truppe ausgetauscht werden. Bei der Abgabe an die Truppe kommt es zu Verzögerungen.

Die Ursachen für die Schäden an der Innen- wie an der Aussenmaske stehen zurzeit noch nicht fest. Hinweise deuten allerdings darauf hin, dass die Masken beim Transport in der Tragtasche beschädigt werden könnten. Die genaue Ursachenermittlung wird intensiv fortgesetzt. Nach dem Vorliegen der genauen Analyse wird über die Art der Schadensbehebung entschieden. *EMD, Info*



EMD-Informationen auf Datenbank öffentlich abrufbar

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) stellt der Öffentlichkeit gratis eine Datenbank zur Verfügung. Sie enthält alle Informationen, die vom Informationsdienst publiziert werden. Pressemitteilungen und -dokumentationen sowie Reden des Departementschefs können künftig mittels Personalcomputer und Modem abgerufen werden.

Das Bundesamt für Informatik (Eidgenössisches Finanzdepartement) bietet als Betreiber die Daten des